

liche Bedingung zum Gelingen der Arbeit, daß die Materialien in staubfeines Mehl verwandelt seien. Die gewöhnlichen Materialien, welche man zur Anfertigung der Mastix verwendet, sind feinsten Quarzsand (Wellsand, wie ihn die aus Granitbergen kommenden Flüsse mit sich führen), fein gemahlener Kalkstein und wechselnde Mengen von Bleiglätte oder Zinkoryd neben einer so klein als möglich gewählten Quantität von Leinöl.

Das Leinöl bildet mit dem Bleioryd oder dem Zinkweiß die unlösliche Seife, welche die übrigen Stoffe einschließt und sehr bald harte Massen bildet, die nach 30 bis 50 Tagen die Härte des Sandsteines erlangen, nach einigen Angaben sogar so hart werden, daß sie am Stahle Funken geben — eine Erscheinung, die wir aber nie gesehen haben und deren Richtigkeit auch sehr in Zweifel zu ziehen ist.

Das Mischen der in feines Pulver verwandelten festen Körper geschieht am besten in Fässern, welche zu drei Viertel mit ihnen angefüllt werden und die man durch Wasserkraft in Umdrehung versetzt. Ist nach mehrstündigem Drehen eine gleichförmige Mischung der Substanzen eingetreten, so bringt man die pulverförmige Masse in passende, am besten blecherne Behälter und durchtränkt sie mit dem Leinöl. Nachdem die ganze Masse mit dem Öle gleichförmig durchtränkt ist, formt man sie sogleich, da nach einem, längstens zwei Tagen der Beginn der Erhärtung eintritt.

Französischer Mastix.

Quarzsand	300
Kalksteinpulver	100
Bleiglätte	50
Leinöl	35

Pagets Mastix.

Sand	315
Geschlämmte Kreide	105